

Doris Runge
die schönsten versprechen
Gedichte

Wallstein Verlag

*in der tintenschwarzen
brandung*

barbarisch schön

rollt die
wintersonne
über die klinge
ins meer
eine letzte zeile
eine leerzeile
bleibt
rot markiert
bevor auch
sie verschwindet

performance

wie sie mit
körperkraft
aufschlägt
auf der körnigen
leinwand
bizarre formen
und muster prägt
unermüdlich
tag und nacht
am werk ist
zu verwerfen
was sie entwirft
wie sie tanzt
mit dem wind
aufschäumt
von grund auf
und ans ufer
mit dem breitesten
mund ausspuckt
und einsaugt
mit ihrer kunst
nicht auf erinnerung
setzt

*kein knopf
im ohr*

es ist frei
für den wind
der heute so leise spricht
er kann auch das
nicht immer nur pfeifen
und lauthals randalieren
er flirtet mit mir
geht mir durchs haar
als wär's noch blond
und singt eine weise
so alt und vertraut
und müsste ich nicht
weitergehen immer
weiter gehen
ich ließe mich wiegen
in den schlaf

auf dem deich

noch gehört es mir
das graue
reich
an ungewissem
nebelhaften an
stimmen
heiser und kehlig
die nachrufe
über leeren waben
aus stein
das könnte überall
sein und hier
auf dem deich
kein einziges schaf
nur die unterirdischen
setzen zeichen
schwarze pyramiden
in ihren himmel
den ich mit füßen
trete

und hinterm deich

sicher obgleich
man weiß
dass der boden schwankt
wie ein schiff auf hoher see
vor dem schiffbruch
den man mit abstand
vom sicheren ufer
hätte betrachten können